

Amélie von Heydebreck – *Metamorphosis*

7. – 22. Juli 2023

Eröffnung: Donnerstag, den 6. Juli, 19 – 21.30 Uhr

Ausdehnung in den Raum

Selten ist mir eine bildliche Metapher für einen Sachverhalt so plastisch und eindringlich visuell begegnet wie bei den Lichtmalereien von Amélie von Heydebreck.

Ich denke an das Phänomen der Durchmischung von zwei Stoffen, oder zwei Aggregatzuständen, der Durchdringung von Licht in der Dunkelheit bzw. umgekehrt, das Ineinanderübergehen von verschiedenen Farben. Wo ist der Anfang, wo ist das Ende?

Wenn man vom Makro- in den Mikrobereich geht, also dort, wo es kleinste Teilchen – vielleicht noch mit den Augen sichtbar – gibt, könnte man dieses Phänomen besonders gut nachvollziehen. Bei der Diffusion vermischen sich über die Zeit zwei Flüssigkeiten. In dem Bereich, in dem noch die eine Flüssigkeit homogen ist, erkennt man nichts außer z.B. dem Farbwert einer solchen und ebenso umgekehrt. Doch dort, wo sie aufeinandertreffen, schwirren und tanzen einzelne Teilchen herum und wandern dynamisch in den entgegengesetzten Bereich.

Und hier kommt die bildplastische Modulation der (als Pigmentdruck auf Alu-Dibond aufgetragenen) Lichtmalereien von Amélie von Heydebreck ins Spiel, als eine Möglichkeit, dieses Prinzip des Aufeinandertreffens von Partikeln visuell nachzuvollziehen. Ein gewöhnlicher Pigmentdruck auf Papier aufgetragen, könnte den Sachverhalt vielleicht auch darstellen. Aber die physische Beschaffenheit des Pigmentdrucks auf dem Aluminiumträger zeichnet sich durch seine Mikroplastizität aus, die mit dem bloßen Auge als zartes Relief erlebbar wird. Der Trocknungsprozess scheint ein anderer zu sein als auf dem zu bedruckenden Papier. Dort, wo einzelne ‚Farbflecken‘, z.B. Rot auf Blau oder umgekehrt, sich schon durch den Lichtwert der Farbe unterscheiden, kann man das ‚Aufgeworfensein‘ der Farbpigmente plastisch wahrnehmen. Das bloße Auge erlebt diese plastische Wirklichkeit der übereinander verklebten Pigmente besonders in dem Farbereich, wo die tänzerische Durchmischung beginnt. Aber auch in den dominant monochrom erscheinenden Farbwolken bzw. -zentren lassen sich die Einzelteile, die Farbpartikel in ihrer Häufung präzise nachvollziehen, wenn sich das Auge an den Farbflash gewöhnt hat. Die einzelnen Farbflecke erscheinen wie hingetupft und sind voller Dynamik.

Kein Wunder, dass die Künstlerin ihre Werke Lichtmalereien nennt.

Die sehr eigenwillige Technik des haptisch-plastischen Auftrags der Farbpigmente auf Aluminium suggeriert Malerei, weil das Pigment eindeutig zum eigenständigen Material wird und nicht nur Vermittler oder Träger von Farbe ist. Dass die Künstlerin hinzukommend

die Malerei in Lichtmalerei präzisiert, ist zum einen der Physik geschuldet, ist doch Farbe nichts anderes als Licht in einem definierten Wellenlängenbereich. Aber sie verweist auch auf den Entstehungsprozess der Werke, der durch ausgeklügelte und vielfach investigative und forschende Anordnungen von Lichtquellen und den sie verhüllenden Filtern aus Naturtextilien wie Wolle und dergleichen das Bildresultat erst generiert. Das Abdämpfen, das Mildern des harten Lichts, das Aufbrechen in bestimmte Farbspektren, die Zuordnung der Lichtquellen zueinander im Geviert des zu entstehenden Bildwerkes, und dann das Abenteuer im Materialisieren des drucktechnischen Ergebnisses lassen das Bildwerk als ein von langer Hand und mit langem Atem entwickeltes Kunstwerk verstehen, dem eine subtile, fast poetische Strahlkraft innewohnt. Die Werke strömen eine fast metaphysische Ruhe aus, sind präzise gesetzt in ihrem bildinhärenten Aufbau und haben eine Metamorphose durchlaufen, an deren Ende die subtile und kraftvolle Lichtmalerei steht.

Und die Kompositionen haben es in sich! Die Farbwolken – das ist eine ziemlich präzise Beschreibung der Farbflächen, denn es gibt dichtere und weniger dichte, scheinbar monochrome Farbkonstellationen – durchdringen sich in dem Geviert und sind eine höchst durchdachte und in vielen Arbeitsschritten entwickelte, bildgenerierende visuelle Setzung, die das lebendige ‚Atmen‘ der Farbe und ihre Veränderung zu einem anderen Farbwert, in einer anderen Farbwolke, als malerisches Bild moduliert. Die Farbsprengeles flirren und schwingen und führen einen energiegeladenen Tanz auf – die bildhaft gewordene Metamorphose von Farbenergiefelder.

Konkret und im übertragenen Sinn. *Metamorphosis!*

Semjon H. N. Semjon, Juli 2023